

„Dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen.“

(Heinrich Heine)

Einladung zur Gedenkveranstaltung des BDgR mit Lesungen, Musik und Pflastermalerei, Montag, 30.5. ab 17.00 Uhr, Wißstr./ Hansaplatz.



Mai 1933

Dieser prophetische Satz von Heinrich Heine wurde in Nazideutschland zur schrecklichen Wahrheit. Bevor in Auschwitz und weiteren KZs und Vernichtungslagern die Öfen brannten und Millionen Menschen umgebracht wurden, wurden im Mai 1933 Scheiterhaufen für Bücher errichtet.

In fast allen deutschen Städten ging das Beste, Klügste und Schönste, das Dichter*innen, Schriftsteller*innen und Wissenschaftler*innen geschaffen hatten, in Flammen auf.



Foto: Bundesarchiv, Bild 102-14597 / Georg Pahl / CC-BY-SA 3.0

Es waren die Studentenschaften und viele Hochschulprofessoren, die die Bücherverbrennungen organisierten, die den „Kampf gegen das Untermenschentum der Fremdblütigen und gegen den undeutschen Geist“ führten. Gemeint waren Juden, Linke, Marxisten und Pazifisten.

Zum Gedenken an diesen Akt der Vernichtung liegt eine Bronzeplatte an der Ecke Wißstraße / Hansaplatz.

Nicht nur die Bücher brannten, auch die Autor*innen wurden selber Opfer der Nazibarbarei: Sie erhielten Schreibverbot, wurden in KZs und Vernichtungslagern gefoltert und ermordet, ins Exil und oft in den Selbstmord getrieben.

Heute brennen Flüchtlingsheime und Häuser, in denen Migrant*innen leben und es gibt wieder Tote.

Es gilt weiterhin: Faschismus bekämpfen!

